

# „Komm zu mir in der Nacht“

Sibylle Friz und Wolfgang Rieß mit CD und Projekt zur Lyrikerin Else Lasker-Schüler

**BAYREUTH**  
Von Roman Kocholl

Unzählige Komponisten haben ihre Verse vertont. Das Gedicht „Ein alter Tibetepich“ wurde Schullektüre. Und sogar ein ICE, der zwischen Düsseldorf und Berlin verkehrt, ist nach ihr benannt. Vor 150 Jahren wurde die Dichterin Else Lasker-Schüler geboren. Und sie hat bis heute ihre Leser. Die Bayreuther Sibylle Friz und Wolfgang Rieß sahen sich durch die Lyrikerin zu ihrem Projekt E.L.S.E. – Lieder – Texte – Video inspiriert.

Für Sibylle Friz, die viele Jahre auf den Brettern des Fränkischen Theatersommers stand und seit acht Jahren in Bayreuth lebt, ist es eine Herzensangelegenheit. Ebenso für den aus dem Fichtelgebirge stammenden und seit einem Vierteljahrhundert in Bayreuth wohnenden Wolfgang Rieß. Wenn beide von ihrer Lieblingsdichterin sprechen, meinen sie Else Lasker-Schüler. Bereits Ende des vergangenen Jahres ist eine CD mit dem Titel „Komm zu mir in der Nacht...“ entstanden. Im Jubiläumsjahr werden die beiden zusammen mit der Sängerin Isa Fallnbacher ihr „Else“-Projekt bei dem Festival „Erinnern an die Zukunft“ in Wuppertal realisieren. Dabei geht es um hellsichtige Künstler, kreative Wissenschaftler und engagierte Philosophen, die ihrer Zeit weit voraus sind. Die vor allen anderen spüren, was die Zukunft bringen wird.

## Der Sprache respektvoll den Vortritt gelassen

Als eine solche Vorbotin der Zukunft kann auch Else Lasker-Schüler gelten. Sie zählt zu den bedeutendsten Lyrikern des Expressionismus. Ihre Texte, denen ein kraftvoller Rhythmus und Atmosphärisches eingeschrieben ist, können natürlich ohne Musik bestehen. Zugleich aber legen sie eine Vertonung nahe. Man könnte sich einerseits einen schwülstig aufgebläsen, bombastischen Orchesterapparat wie etwa bei Arnold Schönbergs „Gurre-Liedern“ vorstellen. Aber auch das andere Extrem ist denkbar. Das schlichte Arrangement, das der Sprache respektvoll den Vortritt lässt und die Verse eher wie mit einem Scheinwerfer von verschiedenen Seiten dezent beleuchtet.

Sibylle Friz und Wolfgang Rieß haben sich für letztere Variante entschieden. „Ein guter Song hängt von einem guten Text ab“, sagt die Rezitatorin und Arrangeurin. Ihr Rezept: „Die üppigen Texte in schlichte Musik zu verpacken.“ Dazu genügen ein Cello, eine Flöte, ein bisschen Elektronik und Gesang. Die ein oder andere aktuelle Stilrichtung wird augenzwinkernd zitiert. Zu Beginn der CD wird der Hörer mit



Sind auf der Else-Lasker-Schüler-CD „Komm zu mir in der Nacht“ zu hören (von links): Wolfgang Rieß, Isa Fallnbacher und Sibylle Friz. Foto: Baensch-Studio

dezent-fernöstlichen Klängen gleichsam auf einen orientalischen Basar entführt. Oder wie es Sibylle Friz sagt: Beim Schreiben der Arrangements „haben wir uns illegale, aromatische Düfte vorgestellt und auf seidigen Kissen Platz genommen“. Vom Schillernden und Irierenden der expressionistischen Lyrik Else Lasker-Schülers vermittelt die CD jedenfalls inspirierende Eindrücke.

## ELSE LASKER-SCHÜLER

Else Schüler wurde am 11. Februar 1869 in Elberfeld, einem heutigen Stadtteil von Wuppertal, geboren. 1894 heiratete sie den Arzt Jonathan Berthold Lasker. 1899 veröffentlichte sie erste Gedichte, ihr erster Gedichtband „Styx“ folgte 1901. Im Jahr 1909 publizierte sie das Schauspiel „Die Wupper“. Mit dem

Gedichtband „Meine Wunder“ (1911) wurde Lasker-Schüler zur führenden deutschen Expressionistin. Im Sommer 1912 begegnete Else Lasker-Schüler Gottfried Benn. Es entstand eine intensive Freundschaft, die sich literarisch in einer großen Zahl von Liebesgedichten niederschlug, die sie Benn widmete. red

## Vertretungsstunde mit Thomas Gottschalk

**BAYREUTH.** Eigentlich hatte Thomas Gottschalk ja den Plan, Lehrer zu werden. Ob er tatsächlich das Zeug dazu gehabt hätte, hat er jetzt als Vertretungslehrer am Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium Bayreuth getestet. Es wurde ein interessanter Vormittag, lebhaftes Diskussions auf hohem Niveau zum Thema „Die Jugend von heute“ mit historischen Ausflügen. Die Teilnehmenden sind nun gespannt auf die dadurch entstandene Sendung. Eines ist aber sicher: Die Erfahrung, als Schule ausgewählt zu sein, als Schüler sich einem Casting zu stellen, die Spannung auf den bis zur letzten Minute „geheimen“ Vertretungslehrer und dann das spontane „Sich-Einlassen“ auf ein gesellschaftliches Thema – diese Erfahrung wird den jungen Menschen als positive Erinnerung an ihre Schulzeit bleiben. Ob Gottschalk die Schüler erreicht hat, können Interessierte am Dienstag, 19. Februar, ab 22.35 Uhr auf Vox sehen. red

## KURZ NOTIERT

**Filmabend:** Die Schmalfilm- und Videofreunde Bayreuth veranstalten am Freitag, 15. Februar, um 19 Uhr im Schwenksaal, Pottensteiner Straße 12, einen Filmabend. Karl Semmelmann zeigt „Das 19-Millionen-Ding“ (15 Minuten) und „Ein schönes Stück Neckar“ (27 Minuten). Dieter Fierz präsentiert „Im Reich des Drachen“ (55 Minuten). Der Eintritt ist frei.

**Arabische Kultur im Mittelalter:** Die Kunsthistorikerin Angela Lodes spricht am Dienstag, 26. Februar, um 17.30 Uhr im Seminarraum vier im RW21 unter dem Titel „Das Haus der Weisheit“ über arabische Kultur und westliches Abendland im Mittelalter. Für diesen Vortrag ist bis Dienstag, 19. Februar, eine verbindliche Anmeldung erforderlich bei der Volkshochschule unter Telefon 09 21/50 70 38 40 oder volkshochschule@stadt.bayreuth.de. Andalusien spielte bei der Vermittlung antiken Wissens eine entscheidende Rolle. Hier wurden arabische Werke ins Lateinische übertragen und den Gelehrten des westlichen Abendlandes zugänglich gemacht. In ihrem Vortrag untersucht die Referentin den Einfluss auf Medizin und Geografie.

**Segnungsgottesdienst:** Am Gedenktag des heiligen Valentin gestaltet die katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz heute um 19 Uhr einen Gottesdienst. Im Anschluss können sich Paare, Familien und Einzelpersonen segnen lassen.

**Psalmenreihe in der Stiftskirche:** An allen Sonntagen im Februar findet in der Stiftskirche St. Georgen eine besondere Gottesdienstreihe zu den Psalmen statt. Am Sonntag, 17. Februar, gibt es Gedanken zu Psalm 73 von Pfarrer Martin Bachmann. Beginn ist um 8 und um 9.30 Uhr.

**Die heitere Orgel:** Einmal im Jahr – zur Faschingszeit – zeigt sich die Orgel der Stadtkirche von ihrer heiteren Seite. Michael Dorn und Christoph Krückl spielen am Sonntag, 17. Februar, um 15 Uhr in der Stadtkirche mit vier Händen und vier Füßen Überraschendes und Bekanntes aus der wunderbaren und wundersamen Klangwelt der Orgel. So werden unter anderem der berühmte Kanon von Johann Pachelbel, Ausschnitte aus Mozarts „Zauberflöte“ und der legendäre „Bolero“ von Maurice Ravel zu hören sein. Der Eintritt ist frei.

**Selbsthilfegruppe trifft sich:** Die Selbsthilfegruppe Bayreuth I trifft sich heute ab 14 Uhr in der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Bayreuth, Maximilianstraße 52-54. Die Leitung hat Marianne Ficht.

**Lesung:** Das literarische Team der Markgrafen-Buchhandlung setzt seine Reihe „Meisterstücke der Weltliteratur“ am kommenden Samstag, 16. Februar, um 11 Uhr im Pfeifenstudio, Maximilianstraße 16, fort. Gelesen wird Michail Lermontow: „Ein Held unserer Zeit“.

**Gemeinschaftsklettern:** Die Naturfreunde Bayreuth bieten am Sonntag, 17. Februar, von 13 bis 16 Uhr in der Turnhalle des Graf-Münster-Gymnasiums ein Gemeinschaftsklettern an. Alle, die den Klettersport einmal ausprobieren wollen, können sich die erforderliche Ausrüstung kostenlos ausleihen. red



## Mitarbeiter der Eremitage kritisieren Blockadehaltung der Arbeitgeber

**Bessere Bezahlung und mehr Wertschätzung für ihre Arbeit:** Eine etwas andere Mittagspause haben am Mittwoch Mitarbeiter der Schloss- und Gartenverwaltung Eremitage verbracht: Sie folgten einer Einladung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, im Betriebshof ihren Unmut über die

schleppenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst der Länder zu äußern. „Wir müssen zusammenhalten, wenn wir was erreichen wollen“, gab Verdi-Sekretär Dirk Schneider (rechts) als Devise aus. Das Verhalten der Verhandlungsführer der Arbeitgeber in den bisher zwei Verhandlungstagen lasse

nämlich vermuten, dass sie kein Interesse daran haben, auf die Forderungen der Gewerkschaft einzugehen. Bisher, sagte Schneider, hätten die Arbeitgeber selbst noch kein Angebot vorgebracht. Verdi fordere eine Lohnerhöhung von sechs Prozent, mindestens aber 200 Euro im Monat, sowie bessere

Arbeitsbedingungen. Nur so könne man dem gravierenden Mangel an qualifizierten Mitarbeitern begegnen. Schneider appellierte an die zehn Mitarbeiter, sich aktiv einzubringen. Zum Beispiel bei einer zentralen Streikveranstaltung für Oberfranken in Nürnberg, die demnächst stattfindet. Foto: Ralf Münch